



## Ruth Lissner

Mein Geburtsname ist Ruth Lissner. Ich wurde am 27. August 1921 in Parchim geboren. Ich habe eine Schwester, Margot. Wir leben in einem sehr schönen Teil Parchims in der Floerkestraße in einer großen Mietswohnung auf zwei Etagen. Meine Großmutter Amalie wohnt ebenfalls bei uns. Wir haben zwei Angestellte für den Haushalt und den Garten, weil meine Mutter auch mit im Geschäft arbeitet. Seit wir älter sind, dürfen wir kleine Artikel selbst verkaufen und sogar die Rechnungen ausschreiben.

Erst durch unsere Hebräischstunden kommen wir mit einigen der anderen jüdischen Kinder in Kontakt. Hebräisch lernen wir von einem alten Rabbi mit Namen Steinkritzer. Seine Sprachkenntnisse und Lehrmethoden sind nicht sehr gut. Für den Unterricht hält er sich an das Gebetbuch.

An hohen Feiertagen bringt uns mein Vater in die Synagoge. Simchat Tora<sup>1</sup> ist das einzige Fest, das uns wirklich interessiert. Dann werden Süßigkeiten verteilt und gesammelt. Wir bringen oft eine beachtliche Beute nach Hause. An den Freitagabenden zündet meine Mutter die Kerzen an, und mein Vater segnet die hausgemachte Challa<sup>2</sup> und den Wein in dem silbernen Kelch. An Pessach<sup>3</sup> leitet mein Vater einen wundervollen Seder<sup>4</sup>. Vor dem großen Tag bereiten wir Kinder uns auf das Vortragen der vier Seder-Fragen vor. Am jüdischen Neujahrstag und am Tag der Buße gehen wir in die Synagoge, und der Laden bleibt geschlossen. Gewöhnlich ist er sonnabends geöffnet und sonntags geschlossen. Wir halten keine koschere<sup>5</sup> Küche ein, aber mein Vater würde kein Schweinefleisch essen. Fleisch und Milchgerichte aber isst er vom selben Teller. Meine Großmutter Hannah ist für uns das Vorbild für den jüdischen Glauben.

Wir gingen schon sehr früh in den Kindergarten und mit sechs Jahren wurden wir eingeschult. Am Ende des ersten Schultages bekamen wir von unseren Eltern eine bis zum Rand mit Schokolade und Süßigkeiten gefüllten Zuckertüte. Anschließend wurde ein Foto neben einer Tafel mit der Aufschrift „Mein erster Schultag“ gemacht. Nach vier Jahren Grundschule kam ich mit 10 Jahren an die höhere Schule für Mädchen, ans Lyzeum. Dort begannen wir Englisch zu lernen.

<sup>1</sup> Simchat Tora: Feier der Tora, der jüdischen heiligen Schrift

<sup>2</sup> Challa: am Schabbat gegessenes, zum Zopf geflochtenes Weißbrot

<sup>3</sup> Pessach: Fest zur Erinnerung an den Auszug der Juden aus Ägypten (Rettung aus der Sklaverei)

<sup>4</sup> Seder: der streng geregelte festliche Vorabend des Pessach-Festes

<sup>5</sup> koscher: den religiösen Reinheitsgeboten entsprechend